

Kleiner Bucht- und Hafenerführer Toskanischer Archipel und Korsika

(Stand Herbst '02/ Ersetzt nicht Hafenhandbuch !!)

Allgemeine Informationen:

Die Inseln des Toskanischen Archipels, zu dem neben Elba auch Giglio, Capraia und die weiteren Inseln zählen, sind bekanntlich beliebte Ziele unzähliger Yachties - jedenfalls in der Saison. Dann wimmelt es in den Häfen nur so von ihnen. Hinzu kommt, dass es sich um ein ideales Revier für seglerische Neulinge handelt; zahlreiche Segelschulen belegen es. Man sollte sich deshalb daran gewöhnen, sicherheitshalber für 2 Schiffe zu denken, insbesondere auch bei Ankermanövern (Einfahren Anker, Schwojkreis !) Mithilfe ist ohnehin seemännische Selbstverständlichkeit !

Auch bei strahlendem Sonnenschein sollte man mit Starkwind oder gar Sturm rechnen! Einheimische meinen, derartiges komme alle 14 Tage vor. Auf die Wettervorhersagen ist diesbezüglich keinerlei Verlaß. Insbesondere RÖI und DW (6155,13730 bzw 6075 und 13780) können nur die "Großwetterlage" mitteilen (Achtung bei "Genua- Tief!!!) Zuverlässiger ist dann schon der ital./ engl. Dauersender auf Kanal 68 (den einen oder anderen fremdsprachigen Begriff sollte man sich vorher angeeignet haben). Zu berücksichtigen ist insbesondere auch bei Elba der sog. Kapeffekt, der den vorherrschenden Wind um etliches verstärken und in der Richtung ablenken kann. Wenn man sich seine Wetterinformationen beim Hafenmeister holt, sollte daran gedacht werden, dass in den dortigen Wetterkarten nicht immer die hier übliche bft- Befiederung, sondern gelegentlich auch die nach Knoten benutzt wird. Unterwegs empfiehlt es sich, regelmäßig einen Blick auf die Kimm zu werfen: sollte sich diese plötzlich weißer als zuvor zeigen, hat man noch etwa 15 Minuten, um zu reffen und die Lifebelts anzulegen! Ansonsten läßt es sich bei stabiler Lage angenehm im Seewind (Gegenteil von Landwind - das erklärt, warum die Segler dort erst um 1000 frühstücken! - segeln.

Gar nicht oft genug kann davor gewarnt werden, zu nahe an ein Kap heranzufahren. Es befinden sich oftmals heimtückische Untiefen bis zu einer 3/4 sm in dessen Verlängerung (z.B. Capraia Nord) Auch sollte nicht vergessen werden, dass in jenen Breiten das Ausbringen von Kardinal- oder sonstigen Warntonnen eher zurückhaltend praktiziert wird, was meint, es gibt kaum Untiefentonnen

Eine ""Flaggenparade", wie sie von Nord- und Ostsee bekannt ist, wird hier unten weniger gepflegt. Es sollte aber eine Selbstverständlichkeit sein, die Gastlandflagge unter der Steuerbordsaling (nicht etwa auf Halbmast!)auszubringen (wechseln nicht vergessen) Auf Korsika ist dies - neben der Trikolore - der ""Korsenkopf""

Wer unbedingt einen bestimmten Hafen anlaufen will oder muß, sollte dies während der Saison möglichst frühzeitig tun, d.h. spätestens um 1600 sollte eingelaufen werden. Andernfalls hat man schlechte Karten. In manchen Fällen empfiehlt es sich, vor dem Hafen oder in einer nahen Bucht zu "lauern", bis ein Schiff ausläuft! Nicht vergessen: Hafengebühren sind Bringschulden!

Bedenkt man all dies und verhält sich ansonsten rücksichtsvoll (abgesehen vom August, dann herrscht dort Kriegszustand, weil die Italiener Urlaub haben und diesen offenbar alle auf dem Wasser oder in den Häfen verbringen) dann wird es ein höchst angenehmer Urlaub werden, der neben landschaftlichen Reizen seglerische und lukullische Höhepunkte bereithält und der - bei gelegentlichem Badehalt in schönen Buchten mit klarem Wasser und Sandstrand – auch für Kinder ein Vergnügen besonderer Art werden wird!

A.

ELBA

1. Portoferraio

HauptFährhafen mit geschichtlichem Hintergrund (Napoleon). Ansteuerung ohne Probleme. Der alte Stadthafen ist seit 2 Jahren mit Muringleinen versehen. Strom- und Wasseranschlüsse sind vorhanden. Bei frühzeitigem Einlaufen sind in der Regel auch während der Saison Plätze zu bekommen. Einweisung durch Personal der capitanerie. Ankern mit Erlaubnis möglich an Molenspitze gegenüber der Hafeneinfahrt. Die Liegeplätze befinden sich direkt neben der vielbefahrenen Hafenstraße mit entsprechendem Lärmpegel. Sollte der Hafen voll sein, besteht die Möglichkeit, SE-lich in der Bucht auf 3- 6 m Wassertiefe (vorwiegend Algengrund!) zu ankern oder die Cala Bagnaia (42- 49 N 010- 21 E) anzulaufen (nur bei Winden aus N- SW !) Es wird dringend davor gewarnt, an der Pier neben der Tankstelle Portoferraio für längere Zeit festzumachen: der durch die Fähren verursachte Schwell äßt dort die Yachten tanzen! Gut gegessen haben wir stets in der trattoria rechts auf dem Platz hinter dem Durchgang: Die Stadt ist i.ü. voll von Restaurants, Cafes, Souvenirläden etc.etc. Warmduscher seien auf die exquisite Möglichkeit neben der örtlichen Verwaltung am hinteren Platz hingewiesen!



Stadthafen Portoferraio

2. Auf der Fahrt in Richtung Westen befindet sich neben der vorgelagerten Insel **Scoglietto** (Feuer) eine jetzt markierte Untiefe, die - die Markierung soll nicht sehr genau sein! - weiträumig umfahren werden sollte. Ein Umrunden Scogliettos ist allerdings nicht erforderlich.

3. Wenig später erreicht man die vorgelagerte Landspitze **capo d'enfola**, die einem abgeflachten Zuckerhut ähnlich sieht. Auf der Westseite befindet sich der golfo di viticcio (42-49 N 010-15 E) Hier kann man in einer Entfernung von rd. 200 m vom Ufer (Flachwasser/ Steine!) ankern oder am Molenkopf auf 2- 2,5 m festmachen

4. Es schließt sich an der Golf von **Procchio** mit seinen weitläufigen Sandstränden, vor denen man bestens ankern kann. Es sollte ein Mindestabstand von 10 m von den ausgelegten Begrenzungsbojen gehalten werden, weil man sonst mit einer freundlichen Ansprache der guardia costiera rechnen muß (gefolgt von Ankermanöver)

5. Eingebettet in den Golf liegt die kleine, aber feine Bucht "**biodola** " (42-47' N 010- 14' E), in der man auf 3- 5 m Sandgrund bestens ankern kann. Es ist wirklich einer der schönsten Strände an der Nordküste. An der Bucht gelegen die Ortschaft Biodola mit einigen gemütlichen Restaurants



Unmittelbar daneben befindet sich die nur von See aus anzufahrende Bucht **Porticciolo**, in der allenfalls 3 Yachten ankern können. Es wurde berichtet, dass am "Strand" Müll abgelagert worden sei, wir haben dies im Sommer nicht feststellen können.

6.
Nächster Hafen nach Westen ist **Marciana Marina** (Distanz zu Portoferraio ca. 8 sm), touristisch belebt und in der Saison regelmäßig überfüllt. Festmachen unmittelbar rechts hinter der Hafeneinfahrt an Schwimmstegen mit Muring, vor Anker (oder neuerdings im Päckchen) im weiter hinten gelegenen Kommunalhafen oder im Vorhafenbecken links und rechts neben der in Höhe der Hafeneinfahrt von der Promenade her in das Becken hineinragenden Mole. An dieser legen bis ca. 2000 h im Sommer die Fähren an, gelegentlich auch ein roter Ausflugsdampfer. Vor der Mole liegt eine rote Tonne, an der man sich festmachen kann, wenn mit Fähren nicht mehr zu rechnen ist. Vorsicht im gesamten Hafen bei Süd- Wetterlage! Gefährliche Fallwinde aus S- SE mit erheblichen Stärken !! Bei Anlegen vor Anker im Stadthafen ist unbedingt darauf zu achten, dass der Anker fest eingegraben ist (Vollgas!) Im Zweifel liegt man besser vor der o.g. Mole. Auf 3,5m Sandgrund kann hier der Anker sicher eingegraben werden. Mit dem Dingi ist es zur Mole auch nicht weit (Vorsicht Angler !) Gut essen kann man in der Pizzeria "first love" oder im „La scaletta“. Aber auch links im Hafen sind einige gute Restaurants, die den Vorteil haben, dass von dort aus das Schiff beobachtet werden kann

Marciana Marina ohne Schwimmstege rechts,
links die Mole

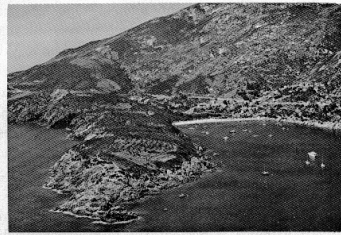


7.
Nur wenig weiter nach W liegt das Capo **S. Andrea** mit einer Bucht, in der man notfalls unter Beachtung der Befahrens- und Ankerverbote (Kabel pp) auf 3m Sandgrund ankern kann (Einzelheiten s. Hafenhandbuch; geeignet nur für einzelne Yachten !)

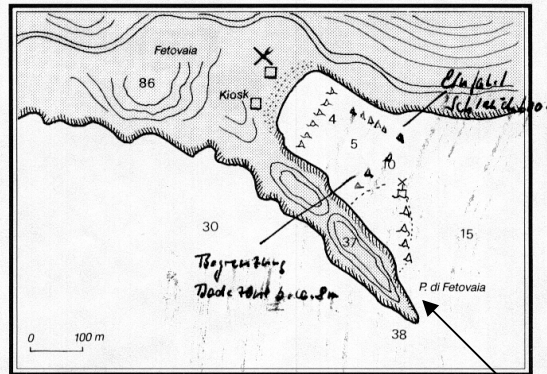
8.
Die Westküste Elbas ist Steilküste mit höchst bescheidenen Ankermöglichkeiten.

9.
Die nächste sichere Bucht - außer bei Winden aus SE - S ist die von **Barbatoia** (Fetovaia) , sehr schön gelegen mit kleinem Sandstrand und gut haltendem Ankergrund. Geankert wird auf 6- 10 rn. Im Sommer ist die Bucht abends recht voll. Unangenehm macht sich gelegentlich der von See kommende Schwell bemerkbar. Er lässt sich jedoch durch Ausbringen eines 2. Ankers erheblich mindern. Man kann mit dem Beiboot an der rechten Seite der Bucht zum Strand fahren. Dort befindet sich eine Pizzeria, die bis in die frühen Abendstunden geöffnet hat. Begrenzungsbojen der Badezone beachten!!! Sie sind **nicht zum Festmachen** gedacht oder geeignet !!Die im Hafenhandbuch zu Beginn der Bucht linksseitig ausgewiesenen Hummernetze pp. habe ich in den vergangenen Jahren nur ein Mal festgestellt.

Golfo di Barbatoia/ Fetovaia (Elba) (42°43,5' N 10°09,5' E)



Die Punta di Fetovaia an der Südwestspitze der Insel Elba umschließt den Golfo di Barbatoia, der bei Winden aus Südwest bis Nord guten Schutz bietet.



gelegentlich Hummernetze

10.
Wenige Meilen nach Osten liegt der golfo di campo mit dem Hafen **Marina di campo** . Die Bezeichnung "Hafen" ist allerdings etwas hoch gegriffen: zwar finden dort einige Boote Platz, die Pier ist jedoch sehr hoch, es gibt kaum Gelegenheiten Achterleinen sicher festzumachen und der Ankergrund ist alles andere als sicher. Er ist vor allem mit Gerümpel aller Art übersät. An der Pier weder Wasser noch Strom. Da sich im Hafen einlaufender Schwell höchst unangenehm bemerkbar macht, empfiehlt es sich nicht, hier anzulegen- es sei denn, irgendwelche dringenden Gründe machen es erforderlich. Besser ist es, in der weitläufigen Bucht auf gut haftendem Sandgrund zu ankern. Sofern nicht gerade Winde aus S oder Mistral (Fallwinde !!) zu erwarten sind, kann dort auch die Nacht verbracht werden. Südwestl. des Hafens (ca. 350 m vorher) befindet sich eine kleine Einbuchtung mit einer Anzahl WE- Häusern. Auch dort kann man ankern (Algen !!) Der Ort selbst ist stark touristisch geprägt (hervorragender Sandstrand, Campingplätze, kl Flugplatz, etc.)

Bucht Marina di Campo

Weitere Ankermöglichkeit- gut bei Sturm aus W- N (aber Fallböen)



11.
Auf der Fahrt nach Osten öffnen sich 2 große Buchten, der golfo della **Lacona** und der **golfo stella**. Zwar finden sich auch im golfo della lacona einige Ankermöglichkeiten, die weitaus schöneren jedoch liegen im golfo stella. Es empfiehlt sich, die gesamte Bucht abzulaufen und die einzelnen Plätze in Augenschein zu nehmen. Hingewiesen sei hier nur auf die cala dell'Innamorata (mit rührender Geschichte) und die Strände di Pareti und Morcone. In der NW Ecke der Bucht befindet sich eine Ferienanlage mit Steinmole, hinter der kl. Yachten ankern können (größere auf 5m Wassertiefe vor der Mole)

12.
Nächster Hafen ist das an der Ostküste in einer geräumigen Bucht gelegene **Porto Azzuro**, ein Touristenort, fest in deutscher Hand und mit ausgeprägtem Nachtleben - jedenfalls in der Saison. Der Hafen ist zwischenzeitlich ausgebaut, so dass erheblich mehr Schiffe Platz finden als zuvor. Allerdings besteht jetzt keine Möglichkeit mehr, kostengünstig im Kommunalhafen zu liegen. Für eine 45 ft- Yacht wurden Anfang Juni '01 80.000 iL verlangt. Im Hafen wird an Muringleinen festgemacht. Einweisendes Personal ist vor Ort.

Man kann auch in der weiträumigen Bucht auf 9- 3 m Seegrass ankern. Es sollte auf sicheren Halt der Anker geachtet werden!

Man kann selbstverständlich auch mit dem Beiboot an Land fahren, sollte sich aber an geeigneter Stelle an den Schwimmstegen festmachen - es könnte passieren, dass man sein Boot nicht sofort wieder findet, wenn man es unter den auf Stützen stehenden Restaurants parkt ! In dem mittleren und rechten der auf Stelzen stehenden Restaurants (Sicht von See) haben wir bisher stets gut gegessen. Duschmöglichkeit in sauberem Badehaus, gelegen links an der Plaza hoch, nächste Straße rechts 50 m

13.
Östlich des Hafens - zu Füßen des über Azzuro thronenden zeitlosen Schlichtbaus - befinden sich zwei Sandstrände, vor denen man kurzzeitig ankern kann. "Um die Ecke" herum - weiter in Richtung N - liegt die Bucht von **Ortano** mit Sandstrand, Bar, Tanzfläche etc., die ab Juni recht gut besucht ist. Sofern nicht gerade irgendwelche "FunRegatten" mit Opti- oder sonstigen Kleinbooten, Surfbrettern, Paddelbooten uam. durchgeführt wird, kann man bis an die Begrenzungsbojen heranfahren und dort auf Sandgrund (6- 10 m) ankern. Ansonsten sollte man sich etwas links in Richtung vorgelagerte Insel halten. Nicht zu nah heran, dort liegen hinter der 5-m- Linie landwärts Steine, die man allerdings bei ruhigem Wasser gut ausmachen kann.

14.
Nächster Hafen ist **Rio Marina**, ebenfalls Fährhafen. Früher Erzverladestation. Der Hafen ist neuerdings mit Schwimmstegen versehen, der vorwiegend von einer Charterfirma genutzt wird (Eva Sail) Schwimmstege sind mit Grundgeschirr, Wasser und Strom ausgerüstet. Dort kann man während der Woche durchaus festmachen. Im Hafen aber regelmäßig Schwell durch Fährbetrieb. Liegegebühren sollen recht hoch sein. Direkt am Hafen liegt eine kleine Trattoria (1. Etage), in der man bei schönem Blick über den Hafen gut essen kann.

Fähre

Rio Marina (ohne Schwimmstege)



15.

Wenige Meilen nördlich liegt **Cavo** (ca. 6 sm bis Portof.), ein kleiner Hafen mit Schwimmstegen, der Gastliegern nicht viel Platz bietet. Offiziell nur zugänglich für Schiffe mit max. 2 m Tiefgang. Mir wurde von einem deutschen Mitglied des dortigen Segelclubs gesagt, daß der Hafen bis zur Tankstelle (kein Diesel, 1999) auch bis 2,5 m Tiefgang befahren werden kann. In der Bucht vor Cavo rechts kann auf gut haltendem Sandgrund geankert werden, ebenfalls um die nördliche Ecke herum unterhalb des capo vita. Geeignet für Badeaufenthalt. Unangenehm der durch die Fährn verursachte Schwell.

Blick auf Palmaiola von Cavo aus



Wer sich durch diesen nicht weiter beeindruckt lässt, kann auch an der Insel Palmaiola (das ist die mit dem Feuer) auf Steingrund zum Baden ankern. Ist durchaus reizvoll.

B.

Isola d'Giglio (Entfernung Elba rd. 38 sm)

Südöstlich von Elba liegt gegenüber der Halbinsel ARGENTARIO die Insel Giglio, für die Italiener offenbar das, was für uns Helgoland ist. Will heißen, der dortige Hafen ist regelmäßig - auch in der Vorsaison - beliebtes Ziel von Ausflüglern aller Art, insbesondere auch solchen zu Boot. Der idyllische Hafen, das Kastell und die Schönheit der Insel - übrigens bekannt als ausgezeichnetes Revier für Taucher- wird die Ursache des Ansturms sein.

Wenn möglich sollte man den an der NE- Ecke gelegenen Hafen gegen Mittag, spätestens aber bis ca. 15.00 anlaufen. Danach wird's garantiert eng! Vor Anker liegen kann man links hinter der Hafeneinfahrt und unmittelbar rechts neben der Einfahrt. Dort haben allerdings noch weniger Schiffe Platz, auch muß auf die dort liegenden Fischer Rücksicht genommen werden. Diese haben ihre festen Muringplätze und nehmen wenig Rücksicht auf dort liegende Yachties, die möglicherweise ihre Ankerketten über die Murings geworfen haben. Freihalten sollte man sich unbedingt von der in einem großen U- Bogen durch den Hafen führenden Grundkette (s. Hafenhandbuch !!). Es gibt aber eine hilfreiche Seele im Hafen, die - gegen Bares! - die Kette wieder frei fischt!

Ist der Hafen überfüllt, kann man bei ruhigem Wetter auch rechts vor der Hafeneinfahrt in der dortigen Einbuchtung vor Anker gehen. Da kein Schwojplatz vorhanden, empfiehlt es sich, eine Landverbindung zu legen !

Vom Hafen aus kann man zu Fuß einen idyllischen, aber recht steilen Trampelpfad bis zur Festung hinauf laufen. Der Weg beginnt eine kurze Strecke hinter dem Hafengebiet rechts (von See aus). Leute, die nicht so gut zu Fuß sind, können die rd. 500 m Höhendifferenz mit öffentl. Verkehrsmitteln bewältigen. Busse fahren regelmäßig. Der Besuch des in die Festung eingelagerten Dorfes lohnt alle male. Insbesondere bei klarem Wetter hat man einen herrlichen Ausblick. Direkt links neben dem Trampelpfad findet sich am Ziel eine kleine Bar, die für die sicher durstigen Aufsteiger gut gekühltes Bier vorhält!

Im Hafen sind zahlreiche Restaurants, in denen man durchweg gut, teilweise auch günstig essen kann.

Vorsicht ist allerdings bei Scirocco-Lage geboten (starke Fallwinde).

Dann empfiehlt es sich u.U., den Hafen zu verlassen und in der Bucht von CAMPESE (NW- Seite der Insel) Zuflucht zu suchen. Die knapp 3 sm bis dort kann man vorwiegend im Windschatten der Insel bewältigen. In der nach NW offenen Bucht kann man auf 5 m Sandgrund gut ankern (bei nächtlicher Ansteuerung etwa Mitte der Bucht halten, 5 -m- Linie etwa auf Verbindungslinie linksseitig gelegenen Wachturmes rechtsseitig alte Verladestation (Eisengerüst)



Hafen Giglio,



Blick von Hafenmole rechts auf
Fähranleger

C.

Capraia (Entfernung Elba rd. 25 sm)

Capraia ist eine ehemalige Gefängnisinsel, die sich erst in den letzten Jahren zu einem beliebten Ziel für Segler entwickelt hat. Konnte man vor 5 Jahren noch zu jeder Tages- und Nachtzeit einen Ankerplatz im Hafen bekommen- sogar direkt vor der "bar Massimo", was einen unbestreitbaren Vorteil hat-, so kann man heute froh sein, wenn man in 2. Reihe oder gar in der Bucht vor dem Hafen links noch einen Ankerplatz findet. Auch hier gilt das Windhundprinzip! Seit Herbst 02 ist der Hafen mit einem rechts hinter der Einfahrt gelegenen Schwimmsteg ausgerüstet!

Sofern man Platz findet, ankert man auf einer Wassertiefe von 4- 6 m, die zur Pier hin auf 2 m abnimmt. Der nördliche Teil der Westpier, also die Pier, auf die man beim Einlaufen zufährt ist für die Fischer reserviert. Links ist ein Bereich markiert, der für die Tankstelle freizuhalten ist. Dort kann man aber spätestens "nach Ladenschluß", also ab 1930/2000 ankern. Sollte mal wieder der Hafen gefüllt sein, kann man auch vor der Hafenmole rechts anlegen bzw ankern. An der dortigen Pier finden jedenfalls 3 Schiffe vor Anker Platz (Vorsicht: Steine). Zu beachten ist nur, dass dort auch Versorgungsboote anlegen. Es sollten sicherheitshalber wenigstens 2 Leute an Bord bleiben! Eine weitere Ankermöglichkeit besteht in der Bucht linkerhand vor der Hafeneinfahrt.

Wie auch für Giglio gilt: Vorsicht bei SÜD-Lagen!! Es treten erhebliche Fallwinde auf, die schon so manches Schiff haben querschlagen lassen! Der Ankergrund im Hafen ist nämlich nicht sonderlich gut! Insbesondere, wenn in 2. Reihe geankert werden muß, empfiehlt sich bei Wind das Ausbringen eines 2. Ankers oder eine Leine zu einem sicher liegenden größeren Schiff!

Ein Gang in das hochgelegene Dorf lohnt. Oben gibt es einige gute Restaurants - unten im Hafen allerdings auch! Teuer sind sie sowohl oben als auch unten

Capraia, in der Mitte der Hafen



Empfehlenswert ist auch eine Wanderung durch das hochgelegene Naturschutzgebiet Capraias. Die Einordnung als Naturschutzgebiet hatte auch zur Folge, dass rings um die Insel Ankerverbotszonen eingerichtet sind, die zur Vermeidung ärgerlicher Griffe in die Briefftasche beachtet werden sollten !!

Capraia ist regelmäßig Anlaufpunkt für Törns nach

D. KORSIKA

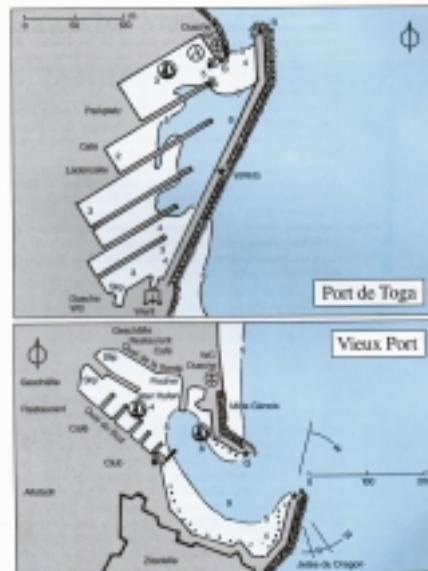
2 Anlaufhäfen bieten sich an: Macinaggio, in der Nähe des Cap Corse gelegen, oder Bastia, heimliche Hauptsatdt Korsikas (beide von Elba aus rd 35 sm)

Bastia:

Schon von weitem und aus allen Richtungen gut auszumachen (dichterwerdende Bebauung) Unterwegs weisen einem auch zahlreiche Fähren die grobe Richtung zum Hafen. Deren gibt es 2: von Norden kommend unmittelbar vordem Fährhafen gelegen: Port Toga. Die Einfahrt ist nach Norden dem Küstenverlauf folgend ausgerichtet und bei Dunkelheit nicht leicht auszumachen. Wer allerdings unmittelbar der Küste folgt, kann den Hafen nicht verfehlen. Ein Festmachen dort dürfte sich nur empfehlen, wenn im Stadthafen keine Plätze mehr vorhanden sind. Port Toga ist ein sog. "moderner Yachthafen", der zwar alle Einkaufsmöglichkeiten bietet, aber recht unpersönlich wirkt und zu Saisonende nicht unbedingt die saubersten sanitären Anlagen des Mittelmeers aufweist. Von dort ins quirliche Zentrum Bastias sind es etwa 2 km Fußmarsch.



Bastia, Blick von Mole auf Altstadt



Viel näher hat man es, wenn man einen Platz im **Port vieux**, dem alten Stadthafen von Bastia, gefunden hat. Er ist zwar innerhalb und außerhalb der Saison beliebter Anlaufhafen, bisher haben wir aber zu allen Jahreszeiten dort einen Platz gefunden. Entweder an der Hafensemole rechterhand oder an einem der Stege im hinteren Teil des Hafens. An der Hafensemole wird an Muringtonnen festgemacht, die - wenn keine Hilfskräfte der Capitainerie hinzueilen - manchmal nur mit Hilfe sportlicher Manöver belegt werden können. Versucht nicht, sie mittels Bootshaken vom Bug aus zu angeln! Das hat keinen Zweck, weil die Ketten der Bojen regelmäßig zu kurz sind. Besser ist es, den Festmacher entweder beim Rückwärtsfahren in die direkt am Heck liegende Boje zu befestigen oder - empfehlenswert bei starkem Seitenwind - die Boje mittels großer Schlinge erst mal "einzufangen" und dann später mit Hilfe des Schlauchbootes ordentlich zu belegen.

Irgendwelche Hinweise für den alten Hafen zu geben erübrigt sich: Ihr liegt mitten zwischen Bars, Restaurants und direkt an der maroden Altstadt, die unbedingt eine Besichtigungstour wert ist. Gut essen kann man in Korsika überall. In der hinteren linken Ecke des Hafens befinden sich allerdings 2 erprobte Restaurants direkt nebeneinander, das hintere "marinaru", gepflegt und mit ausgezeichneter Küche (Muscheln im Knoblauch/Weinsud!), das daneben Richtung Hafeneinfahrt gelegene ist etwas schlichter, aber ebenso zu empfehlen 3- 4 Gänge um 35,- DM (probiert mal das korsische Wildschwein: sanglier corse!) Im Herbst 02 war das Restaurant allerdings von einem „Chinesen“ okkupiert. Es bleibt abzuwarten, wie lange der sich halten kann!

Von Bastia aus kann man mit einer Schmalspurbahn durch die wild- romantische Berglandschaft mit ihren teilweise senkrecht abfallenden Felswänden nach **CORTE** fahren, dem Zentrum korsischer Unabhängigkeitsbewegungen (Tagesfahrt mit Besichtigung der Zitadelle und des Museums in Corte) Manchmal wird die Fahrt auch durch über die Gleise stolpernde Wildschweinrotten unterbrochen.

Rechterhand des Hafens befindet sich ein schmaler Aufstieg zur nachts angestrahlten Kirche, einem kleineren Marktplatz (der Bäcker befindet sich auf der rechten Seite !), 200 m weiter nördlich liegt dann ein großer Platz mit Denkmal, jeder Menge Bars, Restaurants etc. Im Sommer spielt gelegentlich eine Jazzband oder ein Orchester auf oder es werden sonstige Veranstaltungen angeboten.

Vorsicht bei Mistrallage! Dann gibt´s sehr heftige Fallböen im Hafen, das Liegen an der Kaimauer ist dann höchst gefährvoll!

Der zweite nahe Capraia gelegene korsische Hafen ist

Macinaggio

Wie auch Bastia gut bei Dunkelheit anzulaufen. Ansteuerung bei Tag und Nacht problemlos, weil M. die einzige größere Häuseransammlung an diesem Küstenstrich ist.

Vorsicht ist im Dunkeln nur nördlich der Hafeneinfahrt geboten. Dort befindet sich Flachwasser. Ausgelegte Bojen sind bei Nacht nicht oder nur schwach zu erkennen. Man halte sich dann nicht zu weit nach rechts in den roten Sektor des Leuchtfuers auf der Nordmole !

Vorsicht auch beim Einlaufen bei Libecchio (starke Fallböen aus W !!)

Innerhalb des Hafens unterschiedliche Wassertiefen, insbesondere gleich hinter der Einfahrt rechts. Hafenhandbuch !! Überall sind Muringleinen ausgelegt, doch konnten noch im Sommer 01 an der Ostmole mehrere Boote mit ausgebrachtem Ankergeschirr beobachtet werden, was darauf hindeutet, dass die Muringleinen nicht immer Landverbindung halten. Duschen pp. im Gebäude des Hafenmeisters (teuer). Es gibt an der Westseite des Hafens, etwa 250 m der Straße nach linkerhand, einen Bancomaten, davor (knapp 100 m von der Hafenstraße entfernt) einen kleinen Supermarkt. Gut essen kann man in den Restaurants neben den Landliegeplätzen/ Slipanlage

Nördlich von Macinaggio bis hin zum Cap Corse befinden sich einige Buchten, in denen man bei ruhigem Wetter jedenfalls für einen Sprung ins Wasser ankern kann. Schutz bieten sie allenfalls gegen Winde aus West. Es ist aber auch dann ständig mit Fallwinden zu rechnen. Eine Ausnahme bildet die Rade Ste- Marie (42- 59'N 009-27'E) Diese Bucht bietet hervorragenden Schutz, außer bei NE- Wind. Sie ist allerdings nur für Yachten bis 2 m Tiefgang geeignet. Man halte zunächst auf den Turm zu, dann links daran vorbei.



Die Nordecke: La Giraglia



Entfernungen vom/ zum Cap Corse

Zur Westküste Korsikas

Noch an der "Nordecke", Korsikas, etwas südwestlich La Giraglia liegt die nach Westen offenen Bucht "Marine de Tollare" (43-00,2'N 009-23'E), leicht zu erkennen am auf der Westseite gelegenen Turm. Die Bucht bietet Schutz bei Winden aus dem II + III Quadranten. Sie eignet sich gut zu einem Badeaufenthalt. Man kann bis auf 2,5- 3m Tiefe heranfahren (Kontrolle Lot!!)Der Anker hält gut auf Sandgrund. In dem wirklich kleinen Ort gibt es ein Cafe und 2 kleine Läden, so dass eingekauft werden kann. Vorsicht bei der Ansteuerung: mittig halten, da an beiden Seiten nur teilweise sichtbare Klippen sich befinden.

Nächster "Hafen" ist **Centuri**, der sich aber nur für kleine Yachten eignet. Eine schmale Einfahrt - zwischen 2- 4 m tief, beginnend südl. der beprickten" Untiefe TEJA führt in den sehr engen Hafen, in dem nur wenige Yachten (max 3) Platz finden können. An dem L- förmigen Steg und an der Pier Innenseite Wellenbrecher sind es nur knapp 2 m Wassertiefen. Kurz und gut, wenn man den Ort unbedingt sehen will (Schloß pp) sollte man in der Nähe ankern und mit dem Dingi in den Hafen einlaufen.

Nächster sicherer Hafen ist **St. FLORENT**, ein sehr hübscher Ort, der in der Regel auch noch den einen oder anderen Platz für müde Segler vorweisen kann. Vorsicht nur beim Einlaufen: die markierte Untiefe (große nicht zu übersehende Tonne) sollte weiträumig umfahren und von Westen kommend eingelaufen werden. Muringketten im Hafen. Wenn möglich an Pier A festmachen (s. Hafenhandbuch) und von Hafenmeister Platz zuweisen lassen. Das wird aber offenbar nicht sehr eng gesehen, zumal der Platz vor der Hafencapitanerie regelmäßig mit größeren Knallbooten belegt ist. Während der Hauptsaison tummeln sich allerdings - wie auch sonst in den Häfen - Einweiser auf den Stegen, die manchmal auch die Größe eines Schiffes richtig einschätzen können - manchmal aber auch nicht!

|



Hafen St.Florent

Der Bereich zwischen St. FLORENT und CALVI, genannt Desert des Agriates, ist voller Buchten, teilweise mit hervorragenden Sandstränden und kristallklarem Wasser. Ich habe bisher noch längst nicht alle anlaufen können. Lediglich als Beispiel sei genannt: Plage de Costa- Pano (42-43 'N 009-14 'E) und Baie de Lozari (42- 39'N 009-00'E) Eine weitere empfehlenswerte Bucht ist die Anse de Malfalco, in der man gut einen Zwischenstopp einlegen kann (Baden) Die Bucht ist unbewohnt. Ansteuerung mittig bis rechts, da linkerhand vorgelagerte Klippen und Untiefen zu bemerken sind. Ankern auf Sandgrund 4- 6 m. Bei nördlichen Winden unangenehmer Schwell!

Ein Besuch in ILE ROUSSE lohnt sich alle male, doch war der Ort selbst ziemlich ungeschützt. Einen Hafen im herkömmlichen Sinn gibt es seit 2000. Er eignet sich jedoch nicht für Yachten üblicher Größe! Man kann aber recht gut an der Mole hinter dem Fährhafen, an der Außenmauer des kl. Yachthafens liegen. Vorsicht: Schwell! Also unbedingt – auch bei kürzerem Aufenthalt-Springs und reichlich Fender ausbringen!!. Ihr solltet den Ort jedenfalls eher von NE denn NW anlaufen (Klippen), ansonsten aber ist die Anfahrt problemlos. Bei starken Winden - im Grunde egal, aus welcher Richtung - sollte IR nicht angelaufen werden, weil man jedenfalls höchst unruhig zu liegen kam (!)- der Wind kann aus allen Richtungen ohne große Abdeckung in das Hafengebiet wehen.)

CALVI ist bei einer Umrundung Korsikas (oder auch bei einem Meilenfressertörn zur Westseite Korsikas) ein absolutes Muß. Nicht nur, weil man dort glaubt, Christoph Columbus sei hier geboren, sondern auch wegen des munteren Treibens (viele Touristen) und der sehenswerten Zitadelle nebst gemütlichen und guten Lokalitäten und der tollen Aussicht! Der Hafen selbst ist ohne Probleme anzusteuern und bietet Schutz bei allen nur denkbaren Winden. Darum ist er meist zu allen Tageszeiten voll. Bisher haben wir allerdings immer noch einen Platz bekommen- manchmal war's der letzte!. Am 15.8. alljährliches Feuerwerk mit anschließendem 3tägigen Volksfest (soweit mir bekannt: Fest zu Ehren Marias) Stündlichen verkehren Kleinbahnen nach ILE Rousse. Eine Fahrt damit entlang der Küste ist lohnend!



CALVI



Sollte im Hafen doch kein Platz mehr frei sein, kann in dem „Tonnenfeld“ vor dem Hafen an den dort ausgebrachten Tonnen festgemacht werden (kostenpflichtig) Hat den Vorteil, dass man sich keine Gedanken um einen Schwjokreis oder fremde Ankerketten machen muß. Nachteil: der Weg zum Hafen mit Schlauchboot ist nicht eben kurz (nicht vergessen: Außenbordertank voll ?, Paddel für den Fall des Falles!)

Auf der Rückseite der Festung Richtung W gelegen, befand sich ein kleiner gastronomischer Betrieb, dessen Inhaber perfekt Deutsch sprach. In '01 war dieses Restaurant leider geschlossen und es sah so aus, als sollte dies ein Dauerzustand sein. Schade! Aber auch in dem 2. in der Festung gelegenen Lokal haben wir gut gegessen.

(wird nach dem Korsika- Törn 03 fortgesetzt)